



Ein feierlicher Augenblick im Parteileben: Zeugnisausgabe in der Kreisschule Marxismus-Leninismus. Uwe Rubin, Sekretär der Industriekreisleitung im VEB Leuna-Werke, beglückwünscht die Absolventen zum guten Abschluß.

Foto: H. Atzel

wege sprachen, forderten offenherzig von den Parteikollektiven und von sich selbst noch mehr Konsequenz in der Durchführung zentraler und eigener Beschlüsse. Sie verlangten mehr Entschlossenheit bei der Überwindung von Schwierigkeiten, noch bessere Übereinstimmung von Wort und Tat. So machten Kritik und Selbstkritik die besten Erfahrungen sichtbar, gaben Anregungen für die Lösung komplizierter Aufgaben, wurden zum Mittel der Parteierziehung und der Überwindung von Hemmnissen.

Regelmäßige Tätigkeitsberichte

Eine solche parteimäßige Atmosphäre kann jedoch nur dort gewährleistet werden, wo Kritik nicht nur anerkannt, sondern auch gefördert wird. Ein sehr entscheidender Weg dazu ist die strikte Einhaltung der im Statut der SED geforderten regelmäßigen Berichterstattung der Parteileitungen vor den Organisationen, die sie gewählt haben. Diese Berichterstattung ist heute schon zur ständigen Praxis geworden. Die Parteileitungen berichten über den Stand der Durchführung der Beschlüsse und fordern damit die Genossen zur kritischen Stellungnahme. Sie geben Antwort auf Fragen und, Hinweise, die in Mitgliederversammlungen und Gesprächen nicht immer sofort erfolgen kann. Sie sagen ihre Meinung zu Kritiken und stärken damit bei den Genossen die Gewißheit, daß ihr Wort in der Parteiarbeit Gewicht hat. Es ist deshalb allen Parteileitungen nur zu empfehlen, in den Wahlversammlungen im Rechenschaftsbericht die Qualität dieser ständigen Berichterstattung ein-

zuschätzen und Gedanken zur weiteren Verbesserung ihres Niveaus darzulegen.

Die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie ist Ausgangspunkt für eine offensive politische Massenarbeit, für enge vertrauensvolle Beziehungen, zu den Werktätigen. Reges niveauvolles innerparteiliches Leben und wirkungsvolle politische Massenarbeit stehen im dialektischen Wechselverhältnis. Die Praxis in unserem Bezirk beweist: Wo die Genossen in Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und in anderen innerparteilichen Zusammenkünften alle Aufgaben mit Sicht auf die ideologische Arbeit mit den Werktätigen beraten, ihren politisch-ideologischen Gehalt erfassen und ihre Gedanken zu den überzeugendsten Argumenten austauschen - dort ist das die beste Vorbereitung auf das politische Gespräch im Arbeitskollektiv, auf die feinfühligste politische Einflußnahme in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Verbunden mit parteilicher Haltung, Optimismus und hoher Aktivität können so alle Genossen ihrer Verantwortung als Kämpfer an der ideologischen Front gerecht werden. Deshalb werden die Grundorganisationen den Genossen in Vorbereitung der Parteiwahlen Gelegenheit geben, über ihre ideologische Arbeit, über ihr Wirken im Arbeitskollektiv, unter der Jugend, in den Massenorganisationen, als Abgeordnete und im Wohngebiet zu informieren. Das versetzt die Leitungen in die Lage, im Rechenschaftsbericht die besten Erfahrungen zu verallgemeinern, die Arbeit der aktivsten Genossen zu würdigen und wirksame Maßnahmen für die künftige Tätigkeit zu beschließen.